

Eine weitere Arbeit befaßte sich mit der Raumchemie des Silbers. Es gelang, den Komplex $[\text{Ag}(\text{Oxin})_2]X$ mit dem 2zähligen 8-Oxy-chinolin als Liganden durch Zerlegung in verschiedenen drehenden Fraktionen als racemisches Gemisch zu erweisen, woraus auf räumliche (tetraedrische) Lagerung der Liganden geschlossen werden konnte. Durch Säureabspaltung gelang es überdies, das $[\text{Ag}(\text{OC}_6\text{H}_4\text{N})_2]X$ herzustellen, eine gelbe Substanz von Anhydروباسنcharakter, die umgekehrt durch HX -Addition die Darstellung verschiedener Salze $[\text{Ag}(\text{HOC}_6\text{H}_4\text{N})_2]X$ ermöglichte.

Komplexe des 2,4,6-Triamino-toluols, das erstmalig rein hergestellt wurde, ließen erkennen, daß diese Base gegenüber ein und denselben Metallatom nur 1zählig auftritt, durch Brückenbildung aber Mehrkernkomplexe ermöglicht.

Beschrieben wurden fernerhin echte Hydrazinkompleksalze des CrJ_3 , die nur aus den wasserfreien Komponenten synthetisiert werden können entgegen den Angaben von *W. Traube*, dessen aus wäßriger Lösung erhaltenen Produkte komplizierte Mehrkernkomplexe sind.

Einwirkung von Pyridin auf wäßrige CrJ_3 -Lösungen führte zum $[\text{Cr}(\text{Py}_3)_2\text{J}_2 \cdot 2\text{H}_2\text{O}]$, das unter Pyridin- und Wasserverlust leicht in den Doppelkomplex $[(\text{Cr}(\text{OH})\text{OH}_2\text{Py}_2)_2\text{J}_2]$ übergeht.

Umsetzung von Triethylbleihydroxyd mit Calcium-Eisen-carbonylwasserstoff-Lösungen führte zum $[(\text{C}_6\text{H}_5)_3\text{Pb} \cdot \text{Fe}(\text{CO})_4]$, das als Übergangsglied der Metallorganoverbindungen und der Carbonylkomplexe bedeutsam erscheint.

Tensimetrische Untersuchungen des orangefarbenen $(\text{C}_6\text{H}_5)_3\text{CrOH} \cdot 4\text{H}_2\text{O}$ bestätigten die unterschiedliche Bindung des Wassers entsprechend der Formulierung $[(\text{C}_6\text{H}_5)_3\text{Cr}(\text{OH})_2]_{10}\text{OII} \cdot 2\text{H}_2\text{O}$. Die Entfernung des komplexgebundenen Wassers ist normalerweise erst über P_2O_5 möglich und bedingt eine weitgehende Änderung der Eigenschaften infolge des Übergangs in die dunkelbraune Anhydrobasis $[(\text{C}_6\text{H}_5)_3\text{Cr} \cdot \text{OH}]$.

Gaufachgruppe Steiermark.

Sitzung am 4. Juli 1941 im Chemischen Institut der Universität Graz. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Seka. Teilnehmer: 143.

Prof. Dr. phil. Dr. med. h. c. F. Hofmann, Breslau: *Von der Kohle zum Kautschuk.*

Nachsitzung im Hotel Wiesler.

Sitzung am 11. November 1941 im Chemischen Institut der Universität Graz. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Seka. Teilnehmer: 65.

Prof. Dr. A. Pongratz, Berlin-Dahlem: *Zur Theorie der Benzidinumlagerung¹⁾.*

Nachsitzung im Parkhotel.

Sitzung gemeinsam mit der Fachgruppe Mechanische Technik am 26. November 1941 im Hörsaal B des Neugebäudes der Technischen Hochschule Graz. Vorsitzender: Prof. Dr. Seka. Teilnehmer: 138.

Prof. Dr. L. Bergmann, Breslau: *Der Ultraschall und seine Bedeutung in Wissenschaft und Technik²⁾.*

Nachsitzung im Hotel Wiesler.

Sitzung am 9. Dezember 1941 im biochemischen Institut der Technischen Hochschule. Vorsitzender: Prof. Zinke. Teilnehmer: 46.

Prof. Dr. F. Fuhrmann, Graz: *Elektrometrische pH-Messung mit kleinen Flüssigkeitsmengen. (Mit Demonstrationen.)*

Nach einer kurzen Schilderung der historischen Entwicklung der pH-Mikromethoden wird auf die bestehenden Apparaturen dieser Art unter Verwendung der H_2 -, Chinhydrin-, Antimon- und Glas-Elektroden im einzelnen eingegangen und die Brauchbarkeit derselben für biochemische Untersuchungen erörtert. Vortr. demonstriert seine neue Einrichtung der elektrometrischen pH-Messung mit der H_2 - und Chinhydrin-Elektrode, die als Mindestmenge an Meßflüssigkeit $0,3 \text{ cm}^3$ erfordert, wenn die Werte in der zweiten Dezimale richtig sein sollen. Im besonderen wird die zur Erreichung größter Meßgenauigkeit notwendige Arbeitsweise besprochen, wobei die Vorbeugungsmaßregeln gegen Meßfehler herausgestellt und die verwendbaren Potentiometer charakterisiert werden.

Bezirksverband Leipzig.

Sitzung am 9. Dezember 1941 im Chemischen Laboratorium der Universität Leipzig. Vorsitzender: Dr. R. Springer. Teilnehmerzahl: Etwa 60.

Dr. Nelles, I. G. Farbenindustrie, Bunawerk, Schkopau: *Neuere Reaktionen in der aliphatischen Chemie und ihre technische Bedeutung³⁾. (Mit Lichtbildern.)*

Nachsitzung in Auerbachs Keller. Teilnehmerzahl: 12.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 54, 286 [1941].

²⁾ Vgl. dazu ebenda 53, 90, 237, 304, 394, 538 [1940]; 54, 67, 139 [1941].

³⁾ Vgl. ebenda 54, 77 [1941].

Sitzung am 12. Januar 1942 im Chemischen Laboratorium der Universität Leipzig. Vorsitzender: Dr. R. Springer. Teilnehmerzahl: 90.

Prof. Dr. phil. et med. Georg v. Wendt von der finnischen Universität, Helsinki: *Natürliche und künstliche Vitamine.*

Nachsitzung im Theaterrestaurant.

Sitzung am 10. Februar 1942 im Chemischen Laboratorium der Universität Leipzig. Vorsitzender: Dr. R. Springer. Teilnehmerzahl: Etwa 60.

Dr. Ehrhart Franz, Stellv. Vorstand der Thür. Zellwolle A.-G., Schwarza: *Die Verspinnung von Eiweiß (Mit Lichtbildern.)*

Nachsitzung im Theaterrestaurant. Teilnehmerzahl: 14.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Kriegsauszeichnungen: Dr. H. Hennig, Berlin, Regierungs-rat a. K. der Luftwaffe, erhielt am 1. September 1941 das Kriegs-verdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern. — Dipl.-Ing. E. Römer, Berlin, Redaktion der VDI-Zeitschrift und Schriftleiter des technischen Teiles der vom VDCh und VDI gemeinsam herausgegebenen Zeitschrift „Kunststoffe“, erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse.

Gefallen: cand. chem. J. Mönckeberg, Schwarzeide N.-L., Leutnant in einem Artl.-Regt., im Osten am 9. Februar im Alter von 26 Jahren. — Dipl.-Chem. R. Prölß, Assistent an der Universität Halle a. S., Mitglied des VDCh, am 27. Januar als Oberleutnant in Afrika im 27. Lebensjahr.

Ernannt: Doz. Dr. H. Brockmann, Göttingen, zum o. Prof. für Organische Chemie und zum Direktor des Organisch-chemischen Instituts der Reichsuniversität Posen. — Dr.-Ing. habil. K. Bürger, T. H. München, zum Dozenten für Mikrochemie. — Dr. phil. habil. F. Hanus, Graz, zum Dozenten für Organische und Pharmazeutische Chemie. — Dr. phil. habil. K. Kraft, Heidelberg, zum Dozenten für Chemie. — Doz. Dr. phil. habil. P. W. Schenk, Oberassistent am Chem. Institut der Universität Königsberg, zum apl. Prof. — Dr. rer. nat. habil. E. Schulz, Universität München, zum Dozenten für Pharmazeutische und Lebensmittelchemie. — Doz. Dr. phil. habil. A. Schweigart, Berlin, ist unter Ernennung zum a.o. Prof. der Lehrstuhl für landwirtschaftliche Vorratshaltung der Universität Berlin übertragen worden. — Dr. phil. habil. O. Westphal, Assistent am Chem. Laboratorium der Universität Göttingen, zum Dozenten für Organische Chemie und Biochemie.

Berufen: Dr. H. Müller, Dozent für Physiologische Chemie an der Universität Freiburg, in gleicher Eigenschaft an die Universität Prag.

Gestorben: Dr.-Ing. C. Matschoß, Prof. emerit. für Geschichte der Technik an der T.H. Berlin, Direktor des VDI von 1913 bis 1937, seitdem Vorstandsmitglied und sowohl mit der Entwicklung des VDI als auch des allgemeinen technisch-wissenschaftlichen Verbandswesens eng verbunden, Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Ausschusses für Technisches Schulwesen, Ehrendoktor der Hochschulen Hannover und Münster, Vorstandsmitglied des Deutschen Museums, Leiter der Abteilung für technisch-geschichtliche Arbeiten des VDI und Herausgeber der „Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie“ sowie Verfasser zahlreicher technik-geschichtlicher Bücher und Arbeiten, am 21. März im 71. Lebensjahr. — Dr. P. Rieper, Direktor der Zuckerfabrik Stöbnitz, als Obersleutnant z. V. der Flakartillerie am 15. März.

Redaktion: Dr. W. Foerst.

Redaktion: Berlin W 35, Potsdamer Straße 111. Fernsprecher: Sammelnummer 219501, Nachtruf 211606. — Geschäftsstelle des VDCh: Berlin W 35, Potsdamer Straße 111. Fernsprecher: Sammelnummer 219501, Nachtruf 210134. Telegramme: Chemikerverein Berlin. Postscheckkonto: Verein Deutscher Chemiker, Berlin 78853. — Verlag und Anzeigenverwaltung: Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Woyskstraße 37. Fernsprecher: Sammelnummer 219736. Postscheckkonto: Verlag Chemie, Berlin 15275.



Nachruf.

Am 27. Februar 1942 verschied infolge einer wenige Tage vorher an der Ostfront erlittenen Verwundung der Soldat in einem Infanterie-Regiment, Herr

Dr. Gerhard Gräfinger

im Alter von 35 Jahren. Herr Dr. Gräfinger war seit Juli 1938 bis zu seiner Einberufung im Januar 1942 in unserem Werk im Hauptlaboratorium und einem Betrieb unserer Zv.-Abteilung tätig. Wir verlieren in ihm einen Chemiker, der durch sein gewinnendes und offenes Wesen bei Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen in gleicher Weise beliebt war, und der sich durch Eifer und Tatkraft bei der erfolgreichen Lösung oftmals schwieriger technischer Aufgaben auszeichnete. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ludwigshafen a. Rh., den 12. März 1942.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Werke: Badische Anilin- und Soda-fabrik.